

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pfg. vierteljährig für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reclamen die Zeile für 14 Tage 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur
nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 375.

Preisprophet No. 52.

Sonntag, den 13. August.

Preisprophet No. 52.

1899.

Morgen-Ausgabe.

Politische Uebersicht.

Am Freitag ist in Gegenwart des Kaisers die stierische Er-
öffnung des Dortmund-Ems-Kanals erfolgt und damit
ein Werk vollendet worden, dessen Ausführung schon der große
Kaiser und Friedrich der Große weitestgehend geplant
hatten. Mit der Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals hat die
Kanalpolitik, welche ein wesentliches Glied der Reichspolitik
überhaupt ist, einen wesentlichen Schritt vorwärts getan, und
der nächste Schritt dieser Politik
wird logischer und höchst wahr-
scheinlich der Bau des
Mittel-Land-Canals sein;
ist doch der Dortmund-Ems-
Kanal vom preussischen Ab-
geordnetenhaus nur unter der
Voraussetzung genehmigt worden,
dass diesem Kanalbau die Ver-
bindung des Rheins mit der
Eibe folge.

Dass der deutsche Kaiser
ein warmer Freund der Kanals-
politik ist und dieselbe als eine
der Bedingnisse unserer wirt-
schaftlichen Entwicklung be-
trachtet, ist bekannt und darf
gerade seine Aussprüche, dass
unser Zukunft auf dem Wasser
liegt und dass die Welt im
Frieden des Verkehrs liegt. Als
der Kaiser den Kaiser zur
Eröffnung des Dortmund-
Ems-Kanals zuerst abgelehnt
worden war, ist dies von den
Geheimen des Mittel-Land-Canals
dahin gedeutet worden, dass der
Kaiser seine Aufmerksamkeit in
Bezug auf die durch den Kanal-
verlegete geleistet habe. Diese
Annahme, welche von vorn-
herein die allerhöchste Wahr-
scheinlichkeit gegen sich hatte,
ist nunmehr als eine völlig be-
gründete erweisen worden, und
auch auf Seiten der Kanal-
gegner wird kein Zweifel
mehr darüber herrschen kön-
nen, dass die preussische Re-
gierung entschlossen ist, den
Kampf um die Kanalverlegete
mit aller Entschiedenheit durch-
zuführen. Dieser Kampf wird
vielleicht am 16. d. Mts., wo das
preussische Abgeordneten-
haus auf seine Zusammenkunft,
einen Anfang nehmen. Doch
ist die Situation zu verworren,
um die Entscheidung mit un-
möglicher Sicherheit voraus-
zusagen, aber so weit sich die
Bergänge vor und hinter den
Gegensätzen, die sich in jüngerer
Zeit abgelebt haben, überlegen
lassen, haben die Chancen sich
jedem Alles in Allem jedenfalls mehr zu Gunsten als zu Ungunsten
der Vorlage geneigt, und das preussische Ministerium wird sicherlich
in der Lage kommen, die ultima ratio einer Auflösung des
Abgeordnetenhauses zu finden.

Dass sich die Weisung des Kaisers zu Dortmund angelehnt der
gegenwärtigen politischen Verhältnisse als ein politisch bedeutendes
Ereignis charakterisiert, so ist auch die hohe Auszeichnung, welche
der Kaiser gerade jetzt dem deutschen Reichstag in Paris, dem
ersten Präsidenten, zu Theil werden ließ, allenfalls als ein
politisches bedeutendes Ereignis anzusehen. Der Zusammen-
hang dieser Auszeichnung mit der Deutsch-Österreichischen Lage
auf der Hand. Während des ganzen Verlaufes des Deutsch-Österreichischen
Krieges hat es seitens des deutschen Reichstages in Paris einer ungewöhn-
lichen diplomatischen Geschäftigkeit bedurft, um unerwünschte
Folgen der zwischen den französischen Reichstagen begangenen Zer-
setzungen zu verhindern, und dieser Aufgabe ist der deutsche Re-
ichstag mit außerordentlichem Erfolg gerecht geworden. Aber
diese Aufgabe ist noch keineswegs erledigt, denn man muss darauf
geht sein, dass der Prozess zu Rennes, der sich ebenfalls
länger hingezogen wird, als ursprünglich angenommen worden ist,
noch manche unerwartete Zwischenfälle mit sich führt.

Was Frankreich ist die allgemeine Aufmerksamkeit begrifflicher
Weise so ausschließlich auf diesen Prozess, welcher den Kern und
Kernpunkt des politischen Lebens in Frankreich bildet, gerichtet,
dass man dort nicht einmal Zeit gefunden hat, der Begreifung
über die neue Lebensänderung des Jüdischthums, über die Reife des
Ministers Delcassé nach Petersburg, Ausdruck zu geben.
Dass hier eine solche Begreifung in Wahrheit feierlichst Platz ge-
hört, eine für die epistemisch veranlagten Franzosen jedenfalls
erst in zweiter Linie in Betracht. Durch überprüfende Zerk-
heit hat sich der Campagna, welchen der Reichstag Frankreich bei
den „Allierten“ gefunden hat, nicht ausgelehnt und für die Be-
gründung und Schutzes der Freiheit der Franzosen ist
die jüngste Antwort wenig Nahrung geblieben. So kann es
dann weiter nicht Wunder nehmen, dass in Frankreich alsbald nach
dem feierlichen Empfang aus Paris die republikanische Bewegung
darüber begonnen hat, dass das mit so großen Hoffnungen begrüßte
Bündnis mit Russland das jetzt keine größeren Früchte getragen
und die Hofschaluppe, welche Frankreich von Seiten Eng-
lands erhalten hat, nicht das verbinden können.

Zur Zeit freilich hat Frankreich von England keinerlei
Freundschaften zu begehren, denn dieses ist in Afrika so stark
engagiert, dass es schwerlich in absehbarer Zeit Neigung zu neuen
kolonialen Weibungen verspüren dürfte. Die Nachrichten aus Kairo
über die Situation im Sudan klingen immer trübsamer und man
rechnet in England bereits mit der Wahrscheinlichkeit, dass der
Kaiser Abdulhadi, der sich in seinem ersten Exilien offenbar
stetig erholt hat, in Kürze ein Heer von 50–60,000 Mann

auf die Seine bringen könne (obgleich man ihm nur die
Möglichkeit zugibt, ein paar Tausend Mann um sich zu
sammeln), sodass man sich in England wohl oder übel zu
einer zweiten Aufgabe des Sudanfeldzuges mit einschließen
müssen. Diese Generalität ist aber für England eine um so un-
angenehmere, als es zur Zeit im dunklen Erdtheil an zwei Punkten
engagiert ist, nämlich außer im Sudan auch in Südafrika, wo die
Transvaal-Frage den Engländern wachende Schwierigkeiten
bereitet, da sich unter den „Afrikanern“ allmählich auf der ganzen
Linie eine wachsende Unzufriedenheit über die rücksichtslose und kranke-
lose Politik Englands geltend macht. Wenn man die Situation
bezüglich nach den Ausfahrungen der Transvaal-Frage beurteilt,
mit der das englische Parlament am Mittwoch geschlossen

Ende der siebziger Jahre für oben genannten Herrn. Sie ging
leichter in den Besitz des Herrn Bormer und schließlich in das
gemeinsame Eigentum des Herrn Kaufmann Karl Ador von
hier und des Herrn Jante in Baden-Baden über und wurde
neuerdings mit allen Einrichtungen versehen, welche impossibly die
fortschrittliche Technik in Hinsicht auf Wohnanforderungen schuf.
Wer die städtische Villa von der Heroldstraße aus lo ba
liegen sieht, hat zwar den Eindruck, dass sie einen ihren Wohn-
verhältnissen entsprechenden Garten um sich habe, aber er ahnt
nicht, dass sich dieser Garten nach rückwärts zu einem fast sechs
Hektaren großen Park erweitert, obgleich seine Gestaltung mit
unendlichen Schwierigkeiten verknüpft war, denn das ganze Ge-
biet, ehemals ein ausgedehnter
Steinbruch, hat fast nur ge-
wachsenen Felsen unter sich, und
die Aufbringung des nöthigen
Füllmaterials war mit großen
Kosten und Schwierigkeiten ver-
bunden, wie denn auch die Ver-
schiebung der Gegend: hier
flache Wälder, dort Hügel
oder steile Felswände, dem mit
der Einrichtung dieses Parks be-
trauten bekannten Gartenbesitzer
Jürgen aus Hamburg eine sehr
schwierige, aber auch höchst be-
fruchtbar Aufgabe stellte. Er hat
ein wahres Paradies dort geschaffen.
Vielstellige Plantagen, Ge-
büsch, Rosen, heimische Bäume
und fremde Zierbäume mancherlei
Art ragen dort auf, Rasflächen
rauschen über moosigen, von Farn-
wedeln beschatteten Steinblöcken da-
hin, Gärten und Rhododendren
wachsen aus den Spalten von
über hundertjährigen Felsblöcken, die
eben wieder von Bäumen bekrönt
sind, Statuen und laubige Garten-
häusern lugen aus dem Grün
heraus, weitgehende Alleenläufe
ziehen sich zwischen den Baum-
und Felsgruppen hin, und von
umgrüntem Terrassen sind herrliche
Aussichten auf die Stadt oder den
Taunus geboten. Eine ausge-
dehnte Gärtnerei sorgt, dass fort-
gesetzt die Zierpflanzen mit kleinen
Blumen periodisch wechseln können,
große Fernsichtspunkte geben
sich an den Gängen hin, und in
einem der Treibhäuser vor der
städtischen Gärtnereibehaltung
bringen mächtige Weinstöcke oft
Trauben hervor, welche die Reife
der Felskletterer aus Kanaan
erinnern können. — So macht
man sich denn wohl seiner
Lebensfreude schuldig, wenn
man die Villa mit ihrem herr-
lichen, trotz der Stadt hoch in
mühsamer Arbeit Angelegenen
liegenden Park als eine wahr-
haft fürstliche Delizie be-
zeichnet.



Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. August.

24. Mittelrheinisches Reiseversteher.

Die Auszeichnung der Stadt, die anfangs noch zu
wünschen übrig ließ, ist nun doch noch der Erwartung glänzend
angefallen. Gestern Nachmittag noch waren viele feierliche Hände
beschäftigt, die Häuser zu schmücken, und den wackeren Turne-
rsport des Mittelrheins zu feiern, während der Festtag in
auswärtigen Städten zu schauen, wurden keine Mühe und kein
Kosten gespart. Da konnte Jeder an sich selbst erfahren, dass zu
dem Fest der Festtag unentbehrlich ist, dass dieser erst die rechte
Festimmung hervorbringt. Wie bei ähnlichen Gelegenheiten in
früheren Jahren, so sind auch diesmal wieder die Langgasse und
untere Webergasse in wahre Tempelstraßen verwandelt. Unter
den ganzen Straßen werden sich Tannenzweige von Haus zu Haus,
Hochzeitstische und Gärten, überall das bunte Grün der
Tannen, von dem die Farbenpracht sich wirkungsvoll ab-
hebt. Das Mittelrheinisches Fest der Ehre, den Festtag zuerst
aufzunehmen, in geschwinder Weise Rechnung getragen. Und
damit hat es Recht gehabt, denn der erste Eindruck ist
immer der beste. Die „Reiseversteher“, wie sie sich mit Reiche
nennen hören, haben es an nichts fehlen lassen, da ist kaum
ein Haus, an dem sich nicht Gärten, Farnen z. z.
schönen Schmuck verleiht. Alle Straßen sind von dem
würdevollen Tannengrün erfüllt. Die Gärten, Felder und
Balkonstränge sind in fröhliche Tannen-Alleen verwandelt,
denn den Fingerringen entlang reißt sich Schlangen an Bäumen
der Eismann-Wing, auf dem sich der Festtag ordnet, reize man die
Küste in der Dekoration und möchte gegenüber den anderen Straßen
einen etwas nüchternen Eindruck. Unter dem Einfluss der gehobenen
Festimmung hat auch Mönch der Beglückung geteilt, um die lieben
Gäste in Leben zu begrüßen. Der Wegemeister Roth, Gefe
Wittlich und Wanderschnitz hat sich in folgenden Reihen: Der
Turner, frisch, fromm, frei. — Auch mir willkommen sei.
— Im Festtag wie im Reich. — „Gut Gott“, so ist es fort.
— Seit frohlich auch am Salzpfand — So will's der Wegemeister
aus Schwabenland.“ In der Tannenzweige ist der Dichter sehr
angenehm geworden, wenn er sagt: Wir haben hier nichts von
Kopplern. — Und doch ist gewiss kein Herr. — Und doch auch keinen
Pompier. — Gut Gott! — Gut Gott! — Gut Gott! — Gut Gott!
Die Rückseite dieses Transportes hat in Wiesbadener Mundart
die folgende Inschrift: „Gehört nicht aus dem Farn, Farn, Farn
und Blume.“ — Denn wer freie Luft hat, — Blume die Turner
hummelt. Der Wegemeister der „Gut Gott“, — Gut Gott, — Gut Gott,
wünscht den Turnern folgenden Gruß: „Gut Gott, — Gut Gott,
und fromm der Gott, — Doch frohlich ist — Gut Gott, — Gut Gott.“

Wiesbadener Neubauten.

V.

Am Eingang zu dem jetzt in herrliche Parkanlagen um-
geschaffenen Areal, gleichsam als Wächterin bestehend, erheben
sich an den Abhängen zwei Alleen, aber „höflichste“
erscheinende Villen, die Villa Securus und die J. J. für Herrn
J. J. Generaldirektor der autonomen Bahnen, erstellte Villa
Reckordt, die, von mächtigen Baumportiken umgeben, prächtig
mit ihren Terrassen, von einem mit Rhododendron und anderen
Gebüsch bedeckten Felsen überblickt. Der Architekt dieser Villen
und in seiner Architektur sehr vornehm wirkenden, in ihrer
inneren Einrichtung geschmackvoll, gehalten und höchst eleganten
Villa ist Herr J. J., dem wir die Stadt schon viele
geschmackvolle Bauten zu verdanken hat. Er erbaute die Villa

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Börsenwoche.

(Aus dem Wochenbericht der Deutschen Genossenschaftsbank von Sorgel, Paris & Co. Commandite Frankfurt a. M.)

Frankfurt a. M., 11. August. Schneller, als man hätte erwarten können, hat sich die Reichsbank zu einer Erhöhung ihres Satzes veranlaßt gesehen. Die Massregel ist offensichtlich nur durch den andauernden Geldfluß nach dem Ausland, der in der ersten Augustwoche sich auf ca. 20 Millionen Mark belaufen hat, veranlaßt worden. Eine Diskonterhöhung im August gehört zu den Seltenheiten; man muss bis zum Jahr 1893 zurückgehen, um ein Analogon zu finden. Auch damals waren die Rückzahlungen auf den internationalen Geldmarkt, insbesondere die Krise in Amerika, welche die Reichsbank zu diesem Schritt zwang. Gegenwärtig ist die Situation durch den starken Geldbedarf des Inlandes noch verschärft. Dafür bringt der letzte Ausweis wieder untrügliche Beweise. Denn die Kräftigung des Satzes, welche sich sonst in der ersten Hälfte des August zu vollziehen pflegt, ist bis jetzt kaum merklich zur Geltung gekommen. Insbesondere ist die Lage der Bank, verglichen mit dem Stand des Vorjahres, eine ungünstigere. Sind doch die Anlagen um volle 114 Millionen höher als im Vorjahr, während die Notenreserve, trotz der letzten wöchentlichen Zunahme um 12 Millionen, noch um 57 Millionen gegen jene Zeit zurückbleibt. Angesichts dieser Zahlen und des bevorstehenden Geldbedarfs im Herbst erscheint somit die Erhöhung des Zinsfußes wohl gerechtfertigt. Aufällig ist dabei nur, dass die Zinssätze am offenen Markt sich der offiziellen Rate wenig angepasst haben. Denn wenn auch der Diskont an sich etwas ausreicht, so schlug er doch bereits am nächsten Tage wieder eine rückgängige Richtung ein und hält sich seitdem unverändert auf dem Stand von 4 1/2 bis 4 1/4. Noch überraschender aber ist die Tatsache, dass tägliches Geld an der Börse leicht und zu billigen Zinssätzen zu haben ist. Denn die Behandlung hat ohne Rücksicht auf die Diskonterhöhung dem Markt große Summen bis Ende September zu 3 und 3 1/2 pCt. zur Verfügung gestellt. Diese Durchkreuzung der Diskontpolitik der Reichsbank, für die stichhaltige Gründe zur schwer auffindbar sind, hat allgemeine Aufsehen erregt und zu vielfachen Erörterungen Anlass gegeben. Es lässt sich nicht in Abrede stellen, dass dieses Vorgehen der Reichsbank in einem Moment, wo sich die Reichsbank aus währungspolitischen Rücksichten zu einer Diskonterhöhung entschließt, sehr bedenklich erscheint. Zwar sind die Wechselkurse im Laufe der Woche etwas zurückgegangen, aber die Devisen London zeigt schon wieder eine neue Neigung zum Ansteigen, sodass die Gefahr weiteren Goldabflusses vorläufig noch bestehen bleibt. Dieselbe würde akut werden in dem Moment, wo die Bank von England auch ihrerseits zu einer Diskonterhöhung schritte. Indessen hat letztere von einer solchen Massregel vorläufig noch Abstand genommen, weil die bedeutenden Goldzuflüsse aus dem Ausland (in der Woche fast 1 Million £) eine ständige Kräftigung ihres Satzes unmöglich zur Folge haben. Allerdings ist der Geldbedarf auch in England ein so grosser und andauernder, dass von den erwähnten Zufahren fast zwei Drittel für die Bedürfnisse des inneren Verkehrs verwendet werden müssten. Starke Bedarf nach Zahlungsmitteln wird auch aus New-York gemeldet und das Schatzamt hat sich infolge dessen veranlaßt gesehen, die Ausgabe von 10 Millionen Dollars Goldcertificaten anzuordnen. Die Ausichten für die Zukunft sind somit im Augenblick nicht verheissungsvoll zu nennen. Es darf als sicher angenommen werden, dass die Reichsbank früher als im Vorjahr zu weiteren Erhöhungen ihres Satzes wird gezwungen müssen. Auf die Tendenz an der Börse hat die Heraussetzung des Diskonts geringen Einfluss ausgeübt. Wiewohl die Massregel im Augen-

blick unerwartet kam, so war man doch im Allgemeinen auf sie vorbereitet. Die Zurückhaltung wurde brüchig durch die vermehrte, sodass der Verkehr sich in noch engeren Grenzen zurückzog. Aber davon abgesehen, war die Tendenz fest, bis die neue Wendung in der Transvaalangelegenheit in London und demgemäss auch an unseren Börsen Verunstaltung hervorrief. Man hatte gehofft, dass der leidige Konflikt durch die Einsetzung einer gemässigten Kommission sich würde beilegen lassen und dass zum Mindesten die Gefahr kriegerischer Verwicklung beseitigt sei. Diese Vermuthung hat sich leider als falsch erwiesen. Die Republik leistet jede Einmischung in ihre inneren Verhältnisse ab; Chamberlain führt auf Neue eine drohende Sprache und die Situation erscheint kritischer wie je. Die Minencourse in London fielen; die Verunstaltung übertrug sich auf alle Marktgebiete, besonders das der fremden Renten und zog, wie erwähnt, auch die fremden Börsen in Mitleidenschaft. Die Haltung der Wiener Börse war ungleichmässig. Unter dem Einfluss der Diskonterhöhung der Reichsbank vollzog sich ein beträchtlicher Rückgang in Staatsbahn- und Kredit-Aktien, in welchen die Spekulation beträchtliche Hauspositionen angehäuft hat. Später konnte sich die Tendenz derart bessern, dass die Coursehöhen mehr als ausgeglichen ward, aber am Wochenschluss setzte ein erneuter Rückgang ein. Dagegen erhielt sich unverändert am Wiener Markt die feste Tendenz für Montanwerthe. Alpine-Aktien haben auch im Laufe dieser Woche eine beträchtliche Coursesteigerung zu verzeichnen. Eisen- und Kohlenaktien stehen auch an deutschen Börsen ständig im Vordergrund des Interesses, wiewohl aus den angeführten allgemeinen Gründen die Course sich nicht auf der Höhe zu halten vermochten. Die Nachrichten von Kassa- und Kottbusmarkt lauten unverändert. Indessen scheint dabei doch auch viel Stimmungsmacherei mit unterzulaufen. So lief beispielsweise eine Notiz durch die Blätter, die angeblich den Bedarf an Halbzugfabrikaten sei derartig hoch, dass der Halbzugverband den Werken für das erste Semester 1900 nur 34 bis 50 pCt. habe zurufen können. Diese Behauptung ist indessen von fachmännischer Seite als tendenziös bezeichnet worden. Dass die Spekulation sich auch sonst von Ausschreitungen nicht frei zu halten weiss, so denen die Hochkonjunktur verlockt, zeigt der Zusammenbruch der Hausspekulation am Glasgower Eisenerzmarkt. Der scharfe Courserückgang der zu excessiver Höhe getriebenen Warrants übte einen Angeblich lang sogar auf die Berlin Börse einen verunsichernden Einfluss aus, sodass die Hausspekulationen zurückwichen. Ein weiteres Beispiel dafür, dass manches Ungeheuer der Bewegung aushaucht, bietet die Preisgestaltung am Kupfermarkt. Der Kupferpreis hat sich bekanntlich infolge des starken Verbrauchs, mit welchem die Produktion anfänglich nicht gleichen Schritt halten konnte, im Laufe dieses Jahres ganz bedeutend erhöht. Die Spekulation hat aber diese Preisbewegung derart übertrieben, dass sich, sobald die leiseste Veränderung in den Verhältnissen eintrat, ein scharfer Preisaufschlag nicht vermeiden liess. Dieser ist tatsächlich jetzt eingetreten, als ein nichtbarer Vorrath von 4500 Tonnen konstatirt wurde. Während der höchste notirte Preis in London 79 1/2 Pfund Sterling betrug und derselbe im Juli noch 77 1/2 notirte, ist er jetzt auf ca. 70 gewichen. Die Bankaktien fanden im Laufe der Woche wenig Beachtung. Die Coursebewegung folgte der allgemeinen Tendenz, daher sind die Course am Wochenschluss durchweg niedriger. Auf dem Rentenmarkt ist der scharfe Courserückgang der italienischen Renten, welcher sich bei Beginn der Woche auf Pariser Vorzug vollzog, besonders erwähnenswerth. Besonders Gründe scheinen nicht vorgelegen zu haben, auch hat sich der Course, sobald der Verkaufandrang nachliess, wieder wesentlich gebessert. Argentinier lagen

schwach infolge des Steigens des Goldagio. Mexikaner sind wenig verändert, wiewohl die Zollentnahmen aus fortwährend günstiges Bild gewähren. Türkischen Werthen können umlaufende Conversionserlöse zu Statten.

Deutsche Stahl-Industrie. Der kürzlich zum Abdruck gebrachte Bericht über die Lage der deutschen Bleist-Industrie hat einer der ersten deutschen Stahlwerkefabriken die Anregung gegeben, dem „Welt Tagblatt“ eine Zuschrift über die Lage der Stahl-Industrie Deutschlands abzugeben zu lassen. Aus dem Schreiben gehen wir Folgendes wieder: Die deutsche Stahl-Industrie wurde durch die Firma Heintze & Blankertz im Jahre 1856 begründet. Im Kampfe des deutschen Fabrikats mit den ausländischen Erzeugnissen hat sich nun nach und nach ein Uebelstand herausgebildet, der wohl als einzig dastehend bezeichnet werden muss. Die Staats- und Städtebehörden, die deutschen Beamten, die deutschen Lehrer und Schulen bringen der deutschen Stahl-Industrie und ihrer Industrie in dankenswerther Weise ein lebhaftes und steigendes Interesse entgegen. Sämtliche preussischen Staatseisenbahnen zum Beispiel kaufen nur noch deutsche Federn, und auch andere Behörden verlangen von ihren Lieferanten ausdrücklich bei Vergabe von Lieferungen die Vorzugung mit Waaren inländischer Ursprungs. Auch sonst nimmt die Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen stetig zu. Trotzdem beweist die Statistik eine vermehrte Einfuhr ausländischer Stahlfedern. Die einfache Erklärung für diese Thatsache findet sich in dem Umstand, dass eine Unmenge von Stahlfedern mit deutschen Namen und deutschen Ortsbezeichnungen im Ausland, besonders in England angefertigt wird. Diese falsch gestempelten englischen Federn gehen anstandslos über die deutsche Grenze und werden hier im Lande als vaterländische Erzeugnisse glänzend gekauft. Selbstverständlich vermeidet die fremde Konkurrenz geflissentlich und mit grossem Geschick jede Andeutung, die den verschleierten Ursprung solcher Federn aufdecken könnte. Die Bezeichnung „Fabrik“ das Bild eines Fabrikgebäudes, vielleicht auch einige deutsche Medaillen in Verbindung mit dem Namen einer deutschen Stadt auf der Verpackung und Ankündigung, oder ähnliche Mittel dienen dazu, den Verbraucher in dem Glauben an den deutschen Ursprung der Waare zu bestärken. Selbst Behörden werden auf diese Weise irregeführt. Zweifellos gehören diese Manipulationen in das Gebiet des unlauteren Wettbewerbes. Leider aber gibt unser Gesetz noch keinerlei Handhabe gegen die Eigenart dieses ausländischen Federhandels. Das Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 ermöglicht dem Bundesrat, bei der Einfuhr derartiger Waaren entsprechende Vorschriften zu erlassen, und es wäre zu wünschen, dass solche gemacht würden, welche den englischen Stahlfedern mit falschen Ursprungsbezeichnungen die deutsche Grenze verschliessen.

Der Kohlenbergbau Preussens zeigt im ersten Semester des laufenden Jahres eine erhebliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. An Strohkohlen wurden gefördert im Oberbergamtbezirk Breslau 13,229,114 t (oder + 52,212 gegen 1898), Halle-Merde 4190 t (— 356), Clausthal 229,683 t (+ 28,559), Dortmund 26,683,294 t (+ 2,883,010), Bonn 5,583,134 t (+ 220,625), ganz Preussen also 45,871,297 t (+ 3,900,861). Der Absatz betrug in Preussen insgesamt 44,573,069 t (+ 3,420,428). Die Arbeiterzahl betrug 387,176 oder 15,678 mehr als 1898. An Braunkohlen wurden in Preussen im ersten Semester gefördert 13,344,592 t (+ 1,016,792) und abgesetzt 10,562,895 t (+ 928,835). Auf das Oberbergamt Halle allein entfallen von der Förderung 10,950,831 t (+ 514,192). Im Braunkohlenabbau sind 34,145 Personen oder 1444 mehr als im Vorjahr beschäftigt.

Ich erhielt einen

Doppel-Waggon Glaswaaren,

die ich zu **ausserordentlich billigen Preisen** empfehle, wie: **Einmach-Gläser** das Stück von **5 Pf.** an, **Wasser-Gläser** das Dutzend von **50 Pf.** an u. a. v., bis zum feinsten **Krystall-Glas**.

— Grösste Auswahl in Haus- und Küchen-Geräthen. —

29. Kirchgasse, **Kaufhaus Nietschmann N.**, Kirchgasse 29,

neben M. Schneider's Geschäftshaus.

Billigste Bezugsquelle für Wirthe, Pensionen und Wiederverkäufer.**Ph. Mohr, Schuhmacher,**

Wiesbadenerstrasse 46, Hinterhaus 2. Etz.,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Schuhwaaren** nach Maß in
seiner soliden Ausführung und alten Proben zu billigen Preisen.
Eleganter Stil. Gezeichnete Sachen.
Damen-Stiefeln und Stiefel 2.50 bis 3.00
Herrn-
Garantie für sauber hergerichtete Arbeit.
Schnelle Beilegung.

Achtzig bürgerliche Stoff-Kleider 63, Seiten 1.

Fr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.
empfiehlt in reicher Auswahl
Erstlings-, Kinder- und Damen-

*** Wäsche. ***

Schürzen, Strümpfe, Korsetts,
— Handschuhe. —

9271

Zur Beachtung!

Es ist in jüngster Zeit mehrfach vorgekommen, daß

Gaufrir

unter dem Vorwande, für mein Geschäft zu verkaufen, ihre

Waaren anbieten.

Ich lasse jedoch weder kaufen, noch Detail reifen.
Weiter anerkennen reifen, nicht, dabei billig berechneten Waaren
find nur in meinen Geschäftszimmern, 3. Etage, 2. und
2. Etage, 2. zum Verkauf gestellt, allerdings mache ich auf
Wunsch auch ganz gern Ausnahmen.

Gaufrir, die ich dennoch auf meine Firma beziehen, wollen

das geehrte Publikum täuschen, und bitte ich erg. vorkommen

Falle um Kaufmannschaft solcher Leute!

10924

Bachstrasse 20

Sächsisches Waarenlager**M. Singer,**

3. Etage, 2. 2. Etage, 2.

Friedr. Kaltwasser, W. Sternitzki Nachf.,

Tapetier und Decorator, Moritzstrasse 5.

Telephone No. 513.

Auch meine Waaren für Hauswaaren und Kleiderwaaren

sowie für Damen- und Herren- und nach Auswahl in allen

Größen abgegeben. Langgasse 8. 10925

Teppiche, Läufer und Gardinen.

Besitz besonders billig. 9075

Georg Hillesheimer,

Oranienstrasse 15. H.

Einmachgläserdas Stück von **5 Pf.** an und höher

empfiehlt

Kaufhaus Nietschmann N.

neben M. Schneider's Geschäftshaus

29. Kirchgasse. Kirchgasse 29.**Neu! Selbstthät. Neu!****Rasensprenger,****D. R. G. H.,**

empfiehlt 9277

R. Mayer, Nerostr. 25.

Einmachgläser von 5 Pf. an

Einmachgläser " 10 " "

Einmachgläser " 15 " "

Einmachgläser mit Verschluss, 1/2 Pf. 15 " "

empfiehlt " Adam Mayer, Nerostr. 25. 10926

Reisekoffer

Rechte Rohrplatten- u. Kaiserkoffer (Einsatz für Rohrplatten), neu eingeführt, in allen Größen, für Damen und Herren.

Man beachte die billigen Preise für alle Reiseartikel.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controle des Aerztlichen Vereins stehend,

empfiehlt nur Kur- und Kinder-Milch, welche vom eigenen Viehbestand — Schweizerkühe reiner Rasse — gewonnen wird, täglich zwei Mal ins Haus geliefert:

1. Ia Vollmilch, roh, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Ltr.-Fl. à Liter 50 Pf.
2. Dieselbe, sterilisiert, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ „ „ 60 „
3. Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge, bester Ersatz für Muttermilch, sterilisiert, zum Gebrauch fertig.

Ueber dieses Präparat steht eine grosse Zahl von Anerkennungs schreiben aus allen Kreisen der Bevölkerung zur Verfügung.

Mischung I, für Neugeborene u. Schwerkranken,	9 Pf.
II, „ das Alter von 2—9 Wochen,	10 „
III, „ „ 2—8 Monaten,	11 „
IV, „ „ 3—5 „	11 „
V, „ „ 5—9 „	12 „

Bestellungen durch unsere Haupt-Niederlage, die Droguerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse 3, sowie unsere Kutscher. 4845

Marienhof: Wiesbadener Milchkur-Anstalt, Feldstr. 22:
Telephon 336. unter Controle des Aerztlichen Vereins. Telephon 688.
Inh.: Emil Müller.

Preis-Ermässigung für Unbemittelte.

Trockenfütterung: Weizenmehl, Kleie und heisses Heu.

Zum Turnfest. Zahnen! Zahnen!

von 10 und 15 Pf. an,

Willkommen, Vater Zahn und Turner-Sprüche, Papier-Laternen (Lampions), Feuerwerk und bengalische Flammen. 10792

G. M. Rösch,
46. Webergasse 46.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten Fabriken
Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt
erfindenden Verbesserungen, empfehle ich
Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 24. 9913

Eigene Reparatur-Werkstätte.
Neue Pianos von 100.450.— an empf. 1891
A. Abler, Taunusstr. 29.

Anhaltische Special-
Bauschule Kursus
Zerbst. Baugewerk- und Baumeister,
Tiefbau- u. Steinmetztechniker.
Vorlesung Oktober, Wintersemester 2. Semester.
Staats-Prüfungs-Commission.



Hochwichtige Neuheit! Sparkochgeschirre

für Gas- und Petroleum-Herde.

Beim Gebrauch dieser Sparkochgeschirre, welche einzeln o. zusammengestellt
gebraucht werden können, wird es ermöglicht, zwei, drei und vier Speisen auf
einer Flamme eines Gas- oder Petroleumherdes zu kochen und in Folge dessen
eine enorme Heizmaterial-Ersparnis zu erzielen. Schon beim Ge-
brauch von zwei dieser Kochgeschirre auf einer Flamme werden 50 % an Heiz-
material erspart. 9557

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,

Spec.-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Kohlen,

Zur Deckung des Winterbedarfs ist
gegenwärtig die günstigste Zeit.

alle Sorten Mager-, Halbfett- u. Fett-Kohlen,
Eierkohlen, Braun- und Steinkohlen-
Brikets, Coaks, Kiefern- und Buchen-
Anzünde- u. Brennholz, Abfallholz, Holz-
kohlen und Lohkuchen empfiehlt in nur 1a
Qualitäten bei billigsten Preisen.

Aug. Külpp.

Comptoir: Hellmundstrasse 33. 10507

Philocrin

(gesetzl. geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein aus-
gezeichnetes Mittel zur Verjüngung der Haut,
Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert
deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken
der Kopfhaut.

Philocrin trocknet das Haar nicht aus, sondern
macht es glänzend und geschmeidig.
Philocrin ist wasserhell, also nicht färbend und
besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch.
Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Ferner empfehle ich als bewährte Haarwasser
zur Anregung des Haarwuchses: 10703

Eau de Quinine

Fl. 1.25 und 2.25 Mk. Ltr. 6.— Mk., sowie

Bay-Rum (St. Thomas)

Fl. ca. $\frac{1}{2}$ Ltr. 1.25 Mk., ca. $\frac{1}{4}$ Ltr. 2.25 Mk.

Birken-Balsam

Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Lager amerik., deutscher, englischer und
französ. Specialitäten, sowie sämtlicher
Toilette-Artikel.

Wiesbaden (Park-Hôtel),
Wilhelmstrasse 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. —
Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco.

Ausverkauf

wegen Hauseränderung.

Heinrich Martin,

Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24. Michaelsberg 24. vis-à-vis der Synagoge. 9617

Von heute an

Verkauf ganz außergewöhnlich billiger

Gelegenheitskäufe.

- 600 Meter rein wollene Sommer-Kleider-
Stoffe per Meter 70 Pf.,
regulär 1.50.
- 3000 Meter Doubletts in rosa und grau,
allerbeste Waare, Meter 15 bis
30 Pf.
- 2000 Meter Satin Augusta zu Schürzen und
Bettschürzen, Meter 25, 35 und
40 Pf.
- 3000 Meter allt. möglichen Arten Nachschiffe
Kleider, Blusen u. Schürzen,
Meter von 20 Pf. an.
- 500 Meter gestreifte Unterrockstoffe, Meter
24 Pf. beizend bis 30 Pf.
- 2000 Meter rein wollene uni und schwarze
Kleiderstoffe, Meter von 60 Pf. bis
1.50.
- 1000 Meter weißer Bettendamast, Meter 35 Pf.
- Geworden- und Acker-Bieder, beste Qualitäten, Meter
20 bis 50 Pf.
- Bettbardent (Witts-Bordent), Meter 45 Pf. bis 1.10.
- Bettstücken ohne Naht, Meter 85 Pf. bis 1.40.
- Bettfedern-Tannen in allen Preislagen sehr billig.
- 100 Cm. Schürzendruck per Meter 45, 50 und 60 Pf.
- Blaue Schürzenleinen per Meter von 30 Pf. an.
- Weißer Grestone-Badapota, Meter 20 u. 45 Pf.
- Ungebleichter Keffel, Meter 15 und 35 Pf.
- Tischtücher, Servietten, Raffdecken, Bettdecken
(mit und ohne Füllungen), Tischkinder, Futter-Stoff etc.
zu wirklich billigen Preisen. 10757

Guggenheim & Marx,

14. Marktstraße 14,

Wiesbaden.

Reise-

Reise-Notessalen, Trinkflaschen,
fachsten bis feinsten Qualität finden Sie sehr vorteilhaft im 10929

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.

Telefon 309.

Größtes Galanterie-, Leder-, Luxus- und Spielwaren-Geschäft.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 375. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 13. August.

47. Jahrgang. 1899.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

Roman von F. Helm.

Barbara kämpfte eine Weile mit sich, ob sie dem Vater die Nachricht von dem Tode seines Kindes mitteilen dürfe, es schien ihr grausam, ihm hier, inmitten einer frohen Gesellschaft, die Wahrheit sagen zu müssen. Sollte sie den gesunkenen Blick heben, so wäre ihr vielleicht aufgefallen, daß des Schwagers Miene ganz etwas Anderes ausdrückte, als väterliche Sorge um das Wohl seines Kindes; so aber sah sie ängstlich, besangen da und suchte vergehend einen Ausweg, sich der traurigen Aufgabe, die ihr geworden, zu entziehen. Als sie endlich den Blick hob, glänzte es feucht darin und um den kleinen Mund zuckte es verächtlich, während sie noch immer nach Worten suchte, die dem Vater auf möglichst schonende Weise die traurige Nachricht beibringen sollten.

Erschaut lag Herwig in des Mädchens bewegte Füge. „Was ist Dir, liebe Barbara?“ Doch er erhielt nicht sofort eine Antwort. Erst nach einer Weile gelang es dieser, ein leises „Es ist tot!“ zu flammeln.

„Wer?“ Die Frage klang erschaut, betroffen, bezogte am deutlichsten, wie weit Herwigs Gedanken abgelenkt. Doch schon im nächsten Augenblick gewachte ersterer seinen Besizer.

„Verzeihung, liebe Barbara, die Frage muß Dir sonderbar erscheinen, aber ich fasse noch immer nicht — wie sprachen, wenn ich nicht irre, von Jise, und Du —“

„Ach, Dornin!“ Barbara vermochte die Thränen nicht länger zurückzuhalten; die scheinbare Fassungslosigkeit des schwer betroffenen Vaters raubte ihr den letzten Rest ihrer Selbstbeherrschung.

„Es ist ja schrecklich — aber — Beate und ich — — waren auch so — schrecklich unglücklich!“

Die Hochweise hervorgebrachten Worte schienen eine ablehnendsternde Wirkung auf Herwig ausgeübt zu haben. Dieser sah, den Oberkörper weit vorgebeugt, das Haupt geneigt, sodas Barbara nur der Anblick der finstern gefurchten Stirn blieb, wortlos, aufscheinend in tiefem Gram verharren.

Barbaras junge Seele ergiff ein grenzenloses Mitleid mit dem Manne, der so völlig gebrochen vor ihr saß, und zugleich regte sich in ihr etwas wie Groll gegen die Frau, die es, wie sie jetzt fest annahm, verschuldet, daß es dem Vater nicht einmal vergönnt gewesen, sein Kind bis an sein fröhliches Ende bei sich zu sehen, daß er jetzt vielleicht, nichts ahnend, am Grabe des eigenen Kindes vorüberwandeln konnte.

„Wann ist Jise gestorben?“ Barbara fand Gelegenheit, die Selbstbeherrschung des Mannes zu bewundern. Wie muß er innerlich unter dieser äußerlichen Ruhe leiden! dachte sie hellsehend, während sie Zug um Zug die kurze Leidensgeschichte der kleinen Hingefahrenen wiederzugeben begann; doch schon nach Kurzem machte sie sich Vorwürfe, den armen Vater mit diesen Ausführlichkeiten gequält zu haben, lenkte Herwig ab, wie es ihr schien, schmerzlich bewegt, in Wahrheit jedoch bereits gelangweilt, das Gespräch in andere Bahnen.

„Ich hätte eine Bitte, liebe Barbara! Beate war mein

Weib, was auch zwischen uns getreten, was sie mir auch angethan, ich möchte es der Armen erparen, von meinem Hersein und namentlich von unserer Begegnung zu hören. Es würde sie nutzlos aufregen und auch Dir, liebe Barbara, manche trübe Stunde verschaffen. Willst Du mir diese Bitte erfüllen?“

Herwig schau betrachtende Worte erreichten voll den beabsichtigten Zweck. Die unerfahrene Barbara fühlte sich nur sympathisch berührt durch diese Rücksicht, sie bewunderte im Stillen den Gehmuth des Mannes, der voll Jartgefühl noch für dieselbe Frau sorgte, die ihn einst schände verlassen. Wortlos reichte sie dem Schwager die Hand und dieser schien die Antwort verstanden zu haben. Mitleidlich führte er die weiche Hand an die Lippen.

Das Fest nahm sich seinem Ende. In Gruppen standen und saßen die Theilnehmer in den verschiedenen Räumen, und Einzelne trüfften sich bereits zum Aufbruch.

Um die Hausfrau hatte sich ein kleiner Kreis von Bewunderern, Bechertrinkern versammelt, in dessen Mitte Professor Neumann das Wort führte.

Frau Felice, der man noch keine Ermüdung anmerkte, neckte den alten Professor mit seiner bekannten Schwärmerie für Jugend und Schönheit, und der also Angegriffene vertheidigte sich lachend mit dem Recht des Künstlers. „Schönheits-sinn ist eine der Hauptbedingungen für den Künstler!“ äußerte er im Verlaufe des scherzhaften Diskurs.

„Dem wahren Künstler aber bleibt stets die ins hohe Alter der Schönheitsdurst! Ewig jung bleibt unsere Kunst, ewig jung auch das Herz, so lange es noch schlägt! Soll so ein junger Geist, wie ich, meinen jungen Kollegen nachsehen? Warum sollte z. B. unser lieber Herwig hier, mein junger Herr Kollege, von mir den Vorzug haben, der Schönheit seinen Tribut zu bringen? Der Jugend die Köpfe zu verberben, das muß ich freilich meinem jungen Freunde überlassen, da meine weichen Haare schwerlich im Stande wären, das Herz einer Dame zu erobern.“

„O!“ protestierte Felice lächelnd, „warum so bescheiden? Wer weiß, ob Ihre weichen Locken nicht von Mancher den Vorzug erhalten!“

„Später!“ der alte Herr drohte der schönen Frau lächelnd mit dem Finger.

Barbara, welche eben am Arm eines jungen Kavaliere herangetreten, hatte die letzten Nebenbungen gehört, ihr Auge suchte den Schwager, der in der Nähe der Frau vom Hause an eine Säule gelehnt, lächelnd ihren forschenden Blick auffing und zurückgab. Ein selbes Licht lag in ihre Wangen; schon zu verschiedenen Malen im Verlaufe des Abends hatten sich ihre Blicke getroffen in diesem heimlichen Verständniß, das trotz der äußeren Fremdschaft wie ein unsichtbares Band ihre Seelen umfloß.

„Ah, ma petite!“ lächelnd streifte Frau Felice Barbara die Hand entgegen. „Nun, wie kommst Ihnen der erste Voll, Fräulein Barbara? Ein wenig blaß und angegriffen! Aber sonst doch gut amüsiert, nicht wahr?“

Es war ein annäherndes Bild, das die beiden, so ungleichen Frangengestalten boten. Wieleicht geschab es nicht ganz ohne Berechnung, daß Felice, sich leicht zurücknehmend, den Arm um die schlankste Gestalt der jüngeren Barbara

legte, diese dann mit sanfter Gewalt zu sich herabzog und einen Kuß auf die weiche Stirn des Mädchens drückte. Wenigstens aber machte es Effekt — — — so dachten auch Baron Viktor und Herwig, die die kleine Scene mit innerer Befriedigung verfolgten, wie sich so für einige Augenblicke das schimmernde Goldhaar der Älteren mit der weichen braunen Lockenfülle des jugendlichen Mädchenskopfes einte. Zwei harte und doch wirksame Kontraste.

Während Herwig nicht versäumte, seiner Bewunderung über die Wirkung dieser Stellung Ausdruck zu geben und ihm Professor Neumann mit der Bemerkung: „Das reizendste Motiv zu einem Bildchen, genannt „Freundinnen“ oder „Schwestern“, affinierte, schielte Felice zum nicht geringen Ärger Frau de Faviere's herüber ganz, um dann nach einer Weile, in welcher er kein Auge von Barbaras jugendlichen Hüften gewendet, dieser ein antikes Kompliment über ihr reizendes Haar zu sagen.

Es entging dem Baron nicht, daß im gleichen Augenblick der prächtige Fächer Frau Felices Hand entfiel und geräuschvoll zu Erde fiel; doch war Herwig es, der dem der schönen Frau zunächst stehenden Baron guorfam und den Fächer von der Erde hob.

Ob Felice das jorliche Aufblitzen in Felices Augen, das ärgerliche Roth, welches die weiche Stirn flüchtig färbte, gewahrte? Dem Ansehen nach war er ganz vertieft in den Anblick der annähernden Barbara; so, er schien sich dieser Beschäftigung mit einem Eifer hinzugeben, der es ihn vollständig übersehen ließ, daß sich Felice von ihrem Sitz etwas geräuschvoll erhob und zu einem der anwesenden Diener trat, um irgend einen Befehl zu erteilen. Erst als Dornin Herwig sich zu ihnen stellte, bemerkte sich der Baron, ohne jedoch von der in einiger Entfernung mit eilenden Damen und Herren wandernden Hausfrau Notiz zu nehmen.

VIII.

Villa Stephana ruhte im tiefen Frieden. — Schon graute der Morgen, als Barbara, welche auf Betanlassung Frau de Faviere's die Nacht in der Wohnung zubringen sollte, um erst am nächsten Mittag heimzufahren, endlich das ihr zugewiesene Lager aufsuchte. Doch auch dann blieb der Schlummer sie. —

Mit großen, weitgesperrten Augen, die Hände auf der Bettdecke verfangen, lag Barbara regungslos in den Kissen und starrte auf die bursigen Decken der herabgelassenen, vom ersten Strahl des neuen Tages erhellen Stores und kann und kann.

Worüber? Ein Chaos von Gedanken, Erinnerungen und Empfindungen war es, was durch die Seele des Mädchens zog, dessen romantisches Köpfchen beschäftigt. — Da war unter Anderem ihrer schönen Gönnerin sonderbares Wesen im Verlaufe der letzten Stunden, das Barbara zu denken gab. Was mochte vorgefallen sein, um jene auffällige Wandlung im Wesen der sonst so lebenswichtigen Frau herbeizuführen?

Barbara war es aufgefallen, mit welcher ungewohnten Höflichkeit, ja Kälte Frau de Faviere den Baron verabschiedet hatte; sollte hier ein Mißverständniß, gar ein ernsteres Gerwürfniß vorliegen! Doch, warum war Felice gegen sie, die völlig Unbetheiligte, merkwürdig reservirt gewesen? (Fortsetzung folgt.)

Vorbeerbäume,

Kronen und Pyramiden, große Auswahl, zu Auctionspreisen zu verkaufen. Auctionsgesellschaft von M. Lorenz, Adolphstraße 3. 8450

Thatsachen beweisen!

Man vergleiche Preise u. Qualitäten und man findet bestimmt die grössten Vortheile beim Einkauf von

Schuhwaaren

in der Niederlage der Mainzer Mech. Schuh-Fabrik von Ph. Jourdan, Gustav Jourdan,

Wiesbaden,

Niehsberg 32, Ecke Schwalbacherstr.

Streng feste Preise auf jedem Paare verzeichnet.

10422

Zur gest. Beachtung!

Erfahrungsgemäß steigert sich die Zahl der Einbruchs-Diebstähle namentlich während der Reisezeit erheblich und empfehlen wir daher gegen diese Gefahren Versicherungsichn zu suchen. Wir leisten gegen geringe Prämien und unter constanten, jeden Zweifel ausschließenden Bedingungen, vollen Schadenersatz, sowohl für die bei einem Einbruchs-Diebstahl entwendeten, als auch für die dabei beschädigten Gegenstände. Besonders machen wir auf unsere „fertigen Polizien“ aufmerksam, welche auf Beträge von Mk. 5000, 10,000 und 20,000 lauten.

7621

Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Subdirection Hessen-Nassau.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 5 n. Agentur Reisebureau Schottensfels & Co., Colonnade 36/37.

Portemonnaie

in größt. Auswahl empfiehlt bill. 10432
Glov. Neppini, Niehsberg 2.

Verkauf der noch vorhandenen
Sommer-Schuhwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
sowie alle erdenklichen Sorten billigst.
Mainzer Schuh-Bazar Ph. Schönfeld,
Goldgasse 17. 10700

Patent-Sicherheits-Vollreifen

stets auf Lager bei 10894

Frz. Vetterling,

8. Jahnstrasse 8.

Fahrradstangen

mit schöner Spitze per Meter 50 Pf. zu haben Frankstr. 6. 10055

Putz- und Modewaarenhaus Hugo Aschner,

Wilhelmstrasse 34.

Um mit **garnirten und ungarnirten Hüten** vollständig zu räumen, offerire ich für
Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag:

Garnirte Matelots	früher	3-10 Mk., jetzt	1.50 Mk.
Ungarnirte Hüte	1.50-6	„ „	0.50 „
Garnirte Hüte, ohne Sachen,	12-30	„ „	5-12 „

10035

HAUSENER KORNBROD

aus der Brod-Fabrik von
LAUTZ & HOFMANN Frankfurt a. M.

Netto:

Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Trinken Sie,

was Ihnen beliebt,
was Ihrer Gesundheit und Ihrem Magen
am besten bekommt. Beachten Sie stets obiges Motto und
achten Sie niemals auf unwirksame Reklame. Probieren Sie
meinen

**Kneipp's
Kräuter-Magen-Liqueur.**

Derselbe ist, bezüglich seiner Wirkung, ärztlich empfohlen und
besitzt deshalb der nachstehenden Reklame nicht. Der Preis
pro Literflasche ist Mark 8.— für Dichte und Wiederverkauf
bei Wiederabnahme entsprechend billiger. 10132

Wilh. Wolf,
Weinhandlung und Liqueur-Fabrik,
40. Karlstraße 40.

Kaffee. Kaffee. Kaffee.
Unübertroffen an Qualität sind meine natur-
gebrannten Kaffees
à Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20.

P. Enders,
Dampf-Kaffeebrennerei,
Teleph. 195. Michelsberg 32.

6730

Cognac

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,
in ganzen und halben Flaschen
von Mk. 1.00 bis Mk. 4.00
empfiehlt 4807

E. M. Klein, Kleine Burgstrasse 1.

Zwetschen-Ruchen

von diesjährigen ausländischen Zwetschen, Ruchen, Gold-
beeren, Goldbeeren und Stachelbeeren-Ruchen unter
Beiwandlung garantirt reiner Naturbutter. 9269

Feinbäckerei Hugo Veith,
Wörthstraße 10.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

von
Max Elb, Dresden,

zur augenblicklichen Selbstherstellung des besten Speise-
essigs und zuverlässigsten Essig-Essenz; empfohlen von den höchsten medizinischen Autoritäten
als der gesündeste Essig.
In abgetheilten Original-Flacons zu 10 Literflaschen
Essig Mk. 1, à Feinstragon Mk. 1.25, aux haars herbes
Mk. 1.50. 798

Man hüte sich vor Nachahmungen.

In Wiesbaden leicht zu haben bei:

Adolf Genter,
E. M. Klein,
Georg Nades,
Peter Quint,
J. M. Roth Nachf.,
Georg Stamm.

Fahrräder,

nur feinste Marken, empfiehlt zu billigsten Preisen

Hugo Grün,
Kirchgasse 19. Fahrrad-Handlung. Telefon 501. Kirchgasse 19.
Große bestergerichtete Fahrrad-Walzstraße. 10861



Trinken Sie

**Marburg's
Alter Schwede!**

Dieser Magenbitterliqueur ist
unerreicht an Güte und Bekömmlichkeit,
unübertroffen an Feinheit und Wohlgeschmack.

Doch achten Sie auf meine Firma: 9218

Friedr. Marburg,
Weingrosshandlung,
Wiesbaden, Neugasse 1.



Italienische
Fisch-, Dessert-
und
Schaumweine
in hervorragender
feiner Qualität
offerire zu
Originalpreisen.

Verkaufsstellen:
P. Enders, Michelsberg 32.
Jean Ehl, Kirchstrasse 12.
Carl Hermann, Ecke Heinen- und
Bleichstrasse.

1899er Neuen Salzhäring

versende wie alljährlich, in bekannter Güte und reiner Waare, das
ca. 10-Pfund-Päck mit Inhalt, ca. 45 Stück, franco Post-
nachnahme 3.— Mk. (J. L. 14654) P 161

L. Brotsen, Gröfswald a. d. See,
Hüdingelager.

Apfel von circa 20 Bäumen sind billig zu verkaufen.
Näh. Dillenstraße 24, Hart. 10960

Hochheimer Sect:

Germania-Sect per Flasche 1.50 Mk.,
Kaiser-Sect „ „ 2.— „
empfiehlt 9012

Wilhelm Wolf,
Weinhandlung und Liqueur-Fabrik,
Karlstrasse 40.

Weisswein für Privat,

garantirt rein (eigene Abfüllung), per Flasche 50 Pf., bei
Abnahme von 12 Flaschen 45 Pf. ohne Glas,

garantirt rein (eigene Abfüllung), per Flasche 60 Pf., bei
Abnahme von 12 Flaschen 55 Pf. ohne Glas,
empfiehlt 9013

Wilhelm Wolf,
Karlstrasse 40.

Proben auf Wunsch gratis und franco.
Cognac (Holländer), mild und rein, per Flasche
Mk. 1.50 und Mk. 2.—

Dauborner per Literflasche Mk. 1.— ohne
Glas,
Kneipp's Kräuter-Magen-Liqueur
per Flasche 3 Mk., für Wiederverkauf entspr. billiger
empfiehlt 9014

Wilhelm Wolf,
Weinhandlung und Liqueur-Fabrik,
Karlstrasse 40.

Hoch's

Brause - Limonaden,
Selters- und Sodawasser.
Seit 25 Jahren am Platze eingeführt. 8946

Comptoir: Marktstrasse 23, I.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand.

Hildebrands Deutscher Kakao.

Hildebrands Deutscher Kakao.

Hildebrands Deutscher Kakao.

Hildebrands Deutscher Kakao.

Hildebrands Deutscher Kakao.

Hildebrands Deutscher Kakao.

Mk. 2.40 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

P 153

47. Jahrgang. 1899.

16. 64 - 85:

Obwohl die Nebenkarte sehr schlecht ist und im Skat nur 2 Könige liegen, gewinnt M das Spiel mit 63 Augen. Wie war Kartenvorteilung und Gang des Spieles?

n. Die Rathschläge müssen die
der Redaction sein.

Gegründet 1859. — Zunächst dem Rathhaus

Eigene Reparatur-Werkstätte.
 alle Kfz. und Ersatzteile billigst

10487

Edachtsiroße 6, Bart., erb. auß. Leute g. Rittagorisch. 10

— Wenige Tropfen genügen

Vor Vermischungen wird

Wiesbadener Männergesangsverein.

Die Festzug-Theilnehmer werden höflich gebeten, sich bereits um 12 Uhr im Vereinslokal zu versammeln, da der Abmarsch nach dem Aufstellungsplatz — Sedanplatz — hinter Gau Hessen — unbedingt um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr präzis erfolgen muss.

Der Vorstand.

Katholischer Sängerkhor.

Unsere Gesamtmittelgliederung wird hierdurch ersucht, recht zahlreich an dem Festzug des Mittelrheinischen Turnfestes teilzunehmen. Abmarsch vom Vereinslokal präzis 12 Uhr. Vereinsabzeichen ist anzulegen.

Der Vorstand. F 397

Gesangsverein

„Wiesbadener Männer-Club“.

Zur Beibehaltung an dem heute Sonntag, den 13. Aug., stattfindenden Festzug des Mittelrhein. Kreis-Turnfestes laden wir unsere Mitglieder freundlich ein und hoffen auf vollständiges und pünktliches Erscheinen.
Zusammenkunft 12 Uhr. Abmarsch gegen $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom Vereinslokal, „Zur Kronenhalle“, Kirchstraße 36.

Der Vorstand. F 319

Kneipp-Verammlung.

Mittwoch, den 16. August, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im unteren Saale des Gesellenhauses, Dogheimstraße 34:

Vortrag

des Herrn Wanderlehrers Mertes über:

„Die Nervosität und ihre Heilung“.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand. F 442

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Israelitische Cultusgemeinde zu Wiesbaden.

Während der hohen Herbst-Feiertage (Neujahrs- und Versöhnungsfest) findet ausser dem Gottesdienste in unserer Synagoge (Michelsberg)

ein zweiter Gottesdienst

im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, I. St., statt.

Der Eintritt in beide Gottesdienste kann nur gegen personell gültige Eintrittskarten erfolgen.

Die Plätze im Saale der Loge Plato werden an unsere steuerzahlenden Gemeindeglieder und deren Angehörige, sowie an die Angestellten in hiesigen Geschäften und Familien unentgeltlich abgegeben.

Bezüglich der Abgabe von Plätzen an Fremde, sowie bezüglich der Plätze in der Haupt-Synagoge (Michelsberg) bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Nähere Auskunft, sowie die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt durch unsern Rentanten, Herrn Benedict Straus, Emserstrasse 6, während der Bürostunden, Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr.

F 284

Der Vorstand
der israelitischen Cultusgemeinde:
Simon Hess.

Turner-Dinge

(in Silber ergiblich) empfiehlt

J. Mössinger, Langgasse 6.

Werstfränzchen

billig bei

Emil Becker, Langgasse 53.

Telephon 514. Telephon 514.

Stearinferzen.

Vorzügliches Licht. Kaufen nicht ab.

Deutsche, engl. u. Wiener Nachschlichte.

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik,

Gr. Burgstraße 10 u. Weitzgasse 17.

vormals Louis Heiser, Hoflieferant, gegr. 1829. 6384

Französische Haarfarben!

Glatte und rotte Haare
sollert braun und schwarz unvergänglich sich zu färben, und sehr wenig riecht, diese neue glatte und bleichere Haarfarbe in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer schön färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaar.
Zu haben bei

Hacke & Eckhony,
Medicinal-Drogerie u. Parfümerie, Wiesbaden, Taunusstr. 5,
gegenüber dem Nachbarn. Telephon 737.



H.B. LANGE
WILHELMSTR. 16.
Eingang
der neuesten
Woll- und Seidenstoffe,
Blousen,
Costümröcke etc.
Muster-Vorwand nach auswärts.

Niederhulmer Fahrräder,

neue und gebrauchte, von 40 Mark. Reparatur an allen Systemen.

Fr. Vetterling.

Kahnstr. 8. Telephon 535.

Garantierter Erfolg bei Haarausfall.

Herrn Paul Wielisch befragte ich hiermit, ob sein Haar nach dreimonatlicher Behandlung ansehnlich hat ausfallen und seine frühere Stärke wieder erreicht hat, so daß ich die Behandlung Jedem empfehlen kann.
A. W.
Parfumer Paul Wielisch, Rheinstraße 56.
Spezialist für Haarerkrankungen.
Erfunder d. einzig wirkenden u. absolut sicher wirkenden Heilmethode gegen Haarausfall und

Kahlköpfigkeit.

Für die Hausfrau!
Einmach- und Gelfe-Gläser,
Conservengläser m. luftdichtem Verschluss,
Anseiz-Flaschen,
steinerne Eismach-Krüge,
steinerne Einmach-Ständer,
steinerne Töpfe

empfehlen
in allen Größen zu billigen En gros-Preisen
M. Stiller, 16. Häfnergasse 16.

Oelbermann's Lack.

HOLLÄNDISCHER
Hausfrauen
streicht mit
Oelbermann's
Lack
als etwas Haltbarem
und Gutem.
Geringwerthige Lacke
Johnen Mühe und Arbeit
nicht.

Oelbermann's Lack der beste!

A. Cratz, Langgasse 22.
W. H. Gräfe, Webergasse 57.
Otto Siebert, Marktstrasse 10.
Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.
A. Berling, Burgstrasse 12.
Ernst Röck, Ecke Sedanplatz u. Weitzstr.

Kaffee,

frisch gebrannt, per Pfund Mk. 1.—, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70 und 1.80 empfiehlt

Aug. Stölpler, Denckenstraße 22.

Brotpreise.

Bestes feinstes Weizenbrot, Kornbrot 26 Pf.

beigl. 30 Pf.

beigl. 41 Pf.

Eier, frisch,

per Stück 4, 5, 6 Pf.

Wellrig-Consum,

Gelmdstraße 42.

Gelbe Sandkartoffeln

Kumpf 34 und 28 Pf., Rosa Kumpf 28 Pf.
Falkäpfel Pfund 8 Pf.

A. Sommer,

Webergasse 49.

Gutes bürgerliches Mittagessen u. Abendessen, Kaffee,
warme Speisen bekommt man billig Marktstraße, vis-à-vis
Walhalla, über Meise Schwabacherstr. u. Weitzgasse.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest.

Festessen

Montag, den 14. August, Mittags 2 Uhr.

Betheiligungskarten zu demselben à Mk. 2.50 sind an folgenden Stellen erhältlich: Hotel Elhorn, Restaurant Rother's Haus, im Cigarren-Geschäft von Fritz Engel, Faulbrunnstrasse, sowie im Cigarren-Verkaufstand im Hauptportal der Festhalle.

F 382

Speisenfolge:

Königin-Suppe.

Schmorbraten nach Turnerart.

Rhein-Salm mit Oel-Tunke.

Gansbraten.

Salat und gekochtes Obst.

Gefrorenes.

Käse und Butter.

Mondorf & Dienstbach,
Festwirthe.

Grand Restaurant Walhalla.

Bier-Hauptrestaurant und (gedeckter) Garten.

Wein-Restaurant. — Café.

Im Foyer des Walhalla-Theaters: Weinsalons.

Heute Sonntag, 13. August:

Restauration während des ganzen Tages in sämtl. Restaurationsräumen und im Theatersaal.

Diners (in vorzügl. Qualität) 12—4 Uhr

in sämtlichen Räumen (auch im Theatersaal).

Vor dem Festzuge: Das

Grosse Früh-Concert

(Anfang nach 11 Uhr. — Verst. Theater-Orchester.

Eintritt mit Programm Mk. 0.20)

findet heute ausnahmsweise im Theatersaal statt.

Nach dem Festzuge:

Im Theatersaal: Tafel-Concert. Freier Eintritt.

Abends 8 Uhr:

Im Walhalla-Theater: Gr. Vorstellung.

Nach derselben:

Promenade-Concert i. Theatersaal. Freier Eintritt.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird Sonntag Abend

der Walhalla-Keller geöffnet.

Diners und Soupers auf Wunsch in jeder

Preislage. Bei grösserer Betheiligung und Voraus-

bestellung bes. Ermässigung.

Restaurant Rheinblick,

Adolphshöhe.

Heute Sonntag:

Waldhorn - Quartett,

ausgeführt von dem Kgl. Kammermusik G. Schulze,

unter Mitwirkung der Herren Ad. Schulze, Michaelis

und dem 12-jährigen Oscar Schulze.

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche laden höflich ein

Mayer & Bachmann.

Saalbau zum Burggraf,

23. Waldstraße 23.

Heute Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Karl Kaltwasser.

Hotel zur Krone,

Niedrich a. Rh.

Hiermit zur gef. Kenntnis, dass ich seit 1. März a. c. mein Café-Restaurant und Conditor in meinen neuerbauten Glas-Pavillon, direct am Rhein, eröffnet habe. Empfehle vorzügl. Restauration zu jeder Tageszeit bei täglich abwechselnden frischen Speisen nach der Karte.

Diners. — Soupers.

Reine Weine, ff. offene Biere (Münchener Spatenbräu und helles Export).

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung lade zu freundl.

Besuche ergebenst ein.

H. Müller-Anthes, Besitzer.

Station des deutschen Radfahrer-Bund.

Liquidations- Ausverkauf.

Zammitliche Bestände an kunstgewerblichen Werken, und zwar:
Terracotten, Bronzen, Lederwaren, Porzelle, Spiegel, Uhren, Seife, Zinnwaren, Confiten, Aufschnittarten u. s. w.
verkauft wir von heute ab, um schnell zu räumen, zu ganz außerordentlich ermäßigten Preisen. 10989

Wiesbadener Kunstsäle,

Zu den Kunstsälen.

Coiffuren

in grosser Auswahl

empfehlen

A. Rheinländer,

Rheinstrasse 15, Ecke Wilhelmstrasse.

Kochgeschäst — Speisefhaus 1. Rgs.,

Oranienstrasse 2, Part., nächst der Rheinstraße.

Nur anerkannt gute Küche.

Mittagsstisch zu 60, 80 Pf., 1 Mk. und höher in und außer dem Hause. Abonnement billiger. Auf Wunsch ins Haus gebracht. Nach werden während der Abwesenheit Getränke, Wein, Bier u. verabreicht.

Martini, pers. Kochfräulein.

Zur Feier des Turn-Festes!

Am Sonntag in dem großen Saalbau „Zu den Drei Daisern“, Eiserstrasse 1:

Große Tanzbelustigung

am Montag 4 Uhr Nachmittags.

Es ladet herzlich ein

J. Fachinger.

Apfel am Baum zu verkaufen Eiserstrasse 2.

Verkaufe

Reines Geschäft mit Wohnung, Anlage, der Sort zu verkaufen, 9000 Mk. mäßig. Näher im Tagbl.-Verlag. 10818

Ein Pferd

schöner, junger, aber die Wahl zu verkaufen, 10906

Wassermühle (schöne Dachboden), sowie Hühner billig zu verkaufen Schmollbaderstrasse 55.

Großer Kuchenhund, fremd, machbar, zu verkaufen Eiserstrasse 19.

Zwei farb. Tische, 1 bill. u. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 375. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 13. August.

47. Jahrgang. 1899.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

„Wiesbadener Tagblatt.“

Allgemein verlangt

von den Miethern, insbesondere dem Freundespublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt

von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums

Mieth-Verträge

vordrücklich im Verlag,
Langgasse 27.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion,

Schillerplatz 1 — Telephon No. 708,
empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien
Beschaffung von

Familien-Wohnungen,
Geschäftslokale,
möblierte Zimmer.

Vermietthungen

Villen, Häuser etc.

Villa Hainertweg 4, Pension Langenberg,
best. Lage, Nähe
Theater, all. Comfort, pr. Ort zu verm. Näh. Moritzstr. 34, 2.
Kaiserstraße 24 möbliertes Landhaus von 10 Z. m. allem Zub.
gang od. getheilt zu verm. Näh. best. im Gartenhaus. 3442
auf 2. Adolfsstraße sofort zu verm. od. zu
et. H. Brander, 10, p. d. Gasse. 4782

Villa, 13 Zimmer etc.,
zum Pensionatbetrieb, bevorzugt an eine Privat-
familie, sofort oder später zu vermieten.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 3293

Geschäftslokale etc.

Caladen

Warenstraße 2 p. 1. Et. zu v. 235.
bei W. Berger, Bismarckstr. 2. 4127

Laden

in der Bahnhofstraße, mit schönem, großem
Schaufenster, die 1. April 1900 eventuell früher
L. P. 800 durch den Tagbl.-Verlag. 5222
Der von der Firma J. & F. Smith, Friedrichstraße 6, um-
gebaute Laden, Wohnzimmern, Magazin und Keller ist per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. im Hinterhaus, 1. Et. 4901
Görthstraße 3 find schön, geräumig und trockene Unter-
räume, zum Unterstellen von Möbeln u. f. w. geeignet, per
sofort oder später zu verm. Näh. Schillerstraße 10, 2. 2748
Kaiserstraße 2 Colonialwaren-Geschäft zu vermieten. 5270
Warenstraße 8 ein kleiner Laden, auf Wunsch mit
Wohnung zu vermieten. Näh. best. 1. Et. 1.
Cranienstraße 51 ff. Laden mit Wohnung zum 1. Oktober zu
vermieten. Näh. best. 1. Et. 4900
Laden Bismarckstr. 24 per sofort mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. bei
V. Zbornitzky, Bismarckstr. 7.
Schwalbacherstr. 29, 1. gr. d. Unterhaus als Lager, u. f. 4799

Großer Laden

Wilhelmstraße 50 (Neubau), mit Unterzimmern,
per sofort zu vermieten. Näheres Sandbureau
Wilhelmstraße 15. 5228

Laden Seerobenstraße 16,
passend für eine Filiale, per gleich oder später zu vermieten.
Näh. best. 5200
Fr. Dammann.

Großer Caladen

Wilhelmstraße 52 (Neubau), mit Unterzimmern,
per sofort zu vermieten. Näheres Sandbureau
Wilhelmstraße 15. 5227

Vorstraße 4 eine geräumige Werkstätte, passend
für Zuckerkonfektur, per sofort zu ver-
mieten. Näh. best. 5200

Werkstatt mit großem Holzschuppen zu vermieten. Näh.
Wilhelmstraße 13. 3975

Bäckerei drei Jahre mit bestem Erfolg im Betrieb,
Näh. Wegscheiderstr. 41, 1. Et. 4902

Bureau-Räumlichkeiten,

Werkstätte, 8 Zimmerwohnung mit Zubehör an ein
ruhiges Geschäft preisw. zu vermieten. 3171
Näh. Rorschstraße 17, 2.
Lageräume, große Halle, auch als Arbeitsräume
oder als Bureau sehr geeignet, auf
1. Oktober oder früher zu verm. Näh. Schillerplatz 3. 4830
Werkstatt od. Lageraum zu verm. Näh. Erdmannplatz 4. 3951

Laden
zu vermieten.
Näh. Anstaltstr. 10, Laden links. 5290
In guter Geschäftslage (Marktstraße) ist ein heller u. großer

Laden
mit 2 Schaufenstern und bestem Unterboden per 1. Oktober er.
für den billigen Preis von 2000 Mk. jährlich incl. Heizung zu
vermieten. Offerten erbl. unter N. L. 250 Hauptpostamt.
mit oder ohne Gegenüberstellung zu vermieten.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 4115

Bäckerei
Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Gte Adolph- u. Adelsheid-
straße (Seiten) in wegen städtischen Domestik-Verkehrs
die erste Etage, bestehend aus 8 Zimmern und
altem Zubehör, auf 1. Oktober a. e. zu ver-
mieten. Näh. Moritzstr. 3, 3. Sonntag 10 1 Uhr. 5314
Kaiser-Friedrich-Ring, Gte Wasserstraße 2, herrschaftl.
Wohnung von 10 Zimmern und reichlichem Zubehör, mit elektr.
Wassanlage, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei. 621
Rufensplatz 1, Seiten-Str., in eine Wohnung, 8 Zimmer und Ju-
bebel, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Adolfsstr. 5. 3374

Wohnungen von 7 Zimmern.
Kaiser-Friedrich-Ring 31
find elegant einger. Wohn. von 7 Zimmern mit reichl. Zubeh. auf
gleich od. später zu verm. Näh. bei. od. Adolfsstr. 20. 3004

Nicolassstraße 19 herrschaftliche Wohnung,
Bel-Stage, 7 Zimmer, großer Balkon, zum ersten
Oktober zu vermieten. Näh. best. 3055

Parkstrasse 22,
in erster Lage Wiesbadens, ist die hochgeleg. Bel-Stage
von 7 Zimmern zu vermieten. Näh. daselbst oder Schwal-
bacherstrasse 59, 1. St. 3055

Schiersteinerstrasse 3, 1. Et.,
7 Zimmer und allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör zu
vermieten. Freundliche Lage ohne Hintergebäude. 3336

Wilhelmstraße 52, Neubau,
elegante Bel-Stage, 7 Zimmer, Bad, Gas- und
electr. Beleuchtung, Centralheizung, Lift, abgeschl.
Bauarbeiten-Abtheilung von 3 Räumen mit Ju-
bebel, per 1. Oktober zu verm. Näh. Sandbureau
Wilhelmstraße 15. 5229

Für Aerzte.
In der Wilhelmstraße 10 eine Etage mit 7 großen
Zimmern und allem Comfort der Neuzeit auf 1. Okt.
zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5019

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelsheidstraße 90 herrschaftliche
von 6 Zimmern, Küche, Bad, Kellerräumen, 2 Balkone,
2 Mansarden, 2 Keller zu vermieten. Näheres best. oder
Bertramstraße 13. 1306

Adelsheidstraße 94 sind Wohnungen von 6 Zimmern, Garberad
u. allen neuen Einrichtungen mit verstell. Wasserschloß sofort
zu v. Näh. bei. Müller & Vogt, Behndstr. 18. 612
Villa Gieselerstraße 65 elegante Doppelreitere, 6 Zimmer mit
allem Zubehör und Garteneingeb. über die Bel-Stage, fünf
Zimmer mit Balkon u. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. kann ein Frontpflanzzimmer zugeschiedt werden. 3995

Wohnungen von 5 Zimmern.
Seidenstraße 3, Bel-Stage, 5 Zimmer, der Neuzeit entspr., auf
sofort zu verm. Näh. best. oder Johannisstr. 13. 1805

Kirchgasse 29,

Gte Friedrichstraße, fünf Zimmer, Küche, Bad u.
Zubehör zu vermieten. Hochherzhaftlich ein-
gerichtet. Gas und electr. Licht vorhanden. 4300
Wilhelm Gasser & Co.

Werkstraße 21 sind zwei Wohnungen, die Bel-Stage rechts und
2 Treppen links, je 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. Oktober zu
vermieten. Eingekleidet von 10 bis 12 und 4 bis 5 Uhr. Näh.
Hinterhaus und Kirchgasse 6. 4530
Seerobenstraße 12, nahe Hallesche der electr. Bahn, Neubau,
auf per 1. Oktober, event. früher, bei allem Comfort der
Neuzeit entspr. 6-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. Seeroben-
straße 16, Seitenhaus. Fr. Dammann. 5301
Wichendurgstraße 6, 1. Et., herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten (in der Nähe
electr. Bahn nach dem Weidb.). Näh. best. 4981

Wohnungen von 4 Zimmern.
Friedrichstraße 47 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche und Zubehör, mit Balkon, auf 1. Oktober anderweitig zu
vermieten. Näh. im Hinterhaus. 5088
Mauritiusstraße 8 ist eine 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Kellern,
Balkon u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. best. 1. Et. 1.
Werkstraße 21 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh.
für zu vermieten. Näh. Hinter- und Kirchgasse 6. 2270
Schornhorststraße 20 Vier-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör,
per 1. Oktober zu vermieten. Näh. best. 4123

Neubau Weisenburgstraße 6
in seiner ruhigen und freier Lage sind 4-Zimmer-Wohnungen,
mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf
1. Oktober, event. 1. September, zu vermieten. Näheres bei
Fr. Krone, Bismarckstr. 7, 2. rechts. 4045

Hortstraße 17 (heute Neubau rechts) drei Zimmer, Küche, Bad
u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. bei. 1. St. 5310

Wohnungen von 3 Zimmern.
Seidenstraße 20 ist 3-Zimmer-Wohn. auf 1. Okt. zu v. 4450
Seidenstr. 37, 2., 3 Zimmer, Küche, 1 Bad, 2 St. zu verm.
Seidenstr. 17 drei Zimmer, Küche, Mansarde und Keller im
Hof. 1 St. zu vermieten. Näh. best. 4611
Friedrichstraße 8, Wohn. in eine Wohnung von 3 Zimmern
und allem Zubehör zu verm. Näh. Hinterhaus, 1. St. 4900
Friedrichstraße 14 Küche und Zubehör, per
1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hinterhaus. 4598
Kaiserstraße 23 3 Zimmer u. Küche zu verm. Fr. 400 Mk. 5269
Kaiserstraße 44, 1. Et., 3 Zimmer, Küche, Keller per 1. Oktober
zu verm. Näheres Kaiserstr. 22, 8. Nicolay.

Widderstraße 20 ein Kuppel (Seitenhaus), 3 Zimmer und Küche,
auf 1. Oktober zu vermieten. 4287
Moritzstraße 28 Wohnung, 3 Zimmer, mit Werkstätte, letztere
kann sofort bezogen werden, zu vermieten. 5341
Cranienstraße 16, 1. Etage, 3 große Zimmer nebst Küche und
Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. best. 4647
Schornhorststraße 16 (Neubau) Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Balkon und Mansarde zu vermieten. 5160

Schlberg 15
3 Zimmer, Küche u. Mansarde auf 1. Okt. zu verm. Näh. best. 4066

Zimmermannstraße 5,
1. Et., 3 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarde u. 2 Keller auf
1. Oktober zu vermieten. Preis 600 Mk. Näh. best. 5327

Wohnungen von 2 Zimmern.
Seidenstr. 20 e. Wohn. 2 Z., 2. a. 1. Et. R. B. 5295
Gieselerstr. 19 2 Z., 2. a. 1. Et. R. B. 5700
Friedrichstraße 47, 2. Et., Wohnung von
zwei Zimmern, Küche,
Balkon u. f. w. per 1. oder 1. Oktober zu vermieten.
Näh. best. 4238
Kaiser-Friedrich-Ring 12, links, elegante 2-Zimmer-Wohnung
(Balk.) nebst Küche und allem Zubehör an eine elegante Dame
oder Herrn per Oktober zu vermieten. Preis 450 Mk. Näheres
best. von 10 bis 1 Uhr oder Dogheimstraße 65. 4134
Werkstraße 12, eine feine, abgeschlossene Mansardenwohnung
von 2 Zimmern, Küche, Keller an ruhige anständige Familie zu
vermieten per 1. Okt. Näh. best. 5347

Wohnungen von 1 Zimmer.
Adelsheidstr. 52 Frontpflanzung, 1 Z., 1 Cabinet, Küche, Speisek.
u. Zubeh. an eine Herr. u. Hubert. oder an eine elegante Dame
zu verm. Einz. Morg. u. Nachm. bis 3 Uhr. Näh. best. 5339
Werkstraße 30 ein Zimmer und Küche im Dachstuhl auf gleich
an ruhige Leute zu vermieten. 5225
Kaiserstraße 2 ein Zimmer u. Küche an f. w. zu verm. 5157
Bismarckstraße 6 ein feines Wohnzimmer mit Küche an elegante
Dame oder f. w. Familie auf Oktober billig zu vermieten. 5318

